eboren / vnd gleich einem hell-glantzendem Gestirn an dem
erschinen / alsobald kunte die Welt schliessen / daß die Zeit
ösung / vnd Frölichkeit herzu nahete. Und bald darauff: lu- L. c.
quod minuitur in consummatione, der Monn ist ein
velches in ihrer Erfüllung / vnd vollkomnen Glantz sich be-
emindert wird / vnd widerumben abnimmet. O wun-
e Abnemmung vnseres Marianischen Monns in seinem
n! Der Ertz-Engel Gabriel erschallete gleich einer Himm-
commen: Ave gratia plena, seye gegrüsset Voll aller Luc. c. 1.
luminare quod minuitur in consummatione, da brache L. c.
ne Verzug in das Letzt- vnd mindiste Viertl / ruffend:
cilla Domini, fiat mihi secundùm verbum tuum, sihe L. c.
n Magd meines HErrn / mir geschehe nach deinem

ria wuste / daß das beste auß allen Mittlen / sich mit GOtt
bahren / die Ernidrigung seiner selbsten wäre. Die Ge-
erständige beobachten / daß der Monn den vnderisten Him-
Planeten innen habe / vnd gleichwolen keiner auß allen den-
Sonne also in den Gegenstand gewinne / von welchem
sen stätes Auff- vnd Abnemmen herrühret. Warauß je-
icher Poet zur Zeiten der Vermählung Henrich deß Vierd-
gs in Franckreich mit Maria Medices Groß-Hörtzogin
ß Gelegenheit genommen / ein Symbolum, oder Sinn-
zustellen / in welchem er den in dem vnderisten Planeten-
gegen der Sonne lauffenden Monn mit diser Beyschrifft
en: jungi propero, ich eyle / mit der Sonne vereiniget zu
O Maria schöner / als der Monn! als du in dem höchsten
r anerbottnen Mutterschafft GOttes bestundest / da ver-
u dich in den allernidrigisten Himmels-Kraiß / ein zukünff-
gin der Himmlen / aber nit ohne reiffen Bedacht: jungi
zumahlen du mit der Sonne deß ewigen Wort GOttes
en schnellen Gegenlauff verlangetest vereiniget zu werden.
emütigiste Gegenlauff ware also mächtig / daß er in der
en Sonnen ein vngewöhnliche / vnd noch niemahlens in der
sehene Finsternuß verursachet / selbe gantz bedecket / vnd in
ungfräulichen Leib eingeschlossen hat: abscondè, Maria
Bernardus / Mariam gleichsamb zu dergleichen hertzhaff- Serm. 4. de
anzufrischen) novi Solis splendorem, pone in præsepio Nativ.

Strassen hervor / mit diser Beyschrifft: Juncta nitent, vereiniget scheinen sie heller. Die Astrologi nennen dergleichen Weisse an dem Himmel die Milch-Strasse. Maria ist jene schneeweisse Milch-Strasse / von welcher der H. Hieronymus bezeuget: Candidata multis meritorum virtutibus, & dealbatâ nive candidior, welche mit sehr vilen Tugenden beweisset / ja weisser / als der Schnee selbsten. Juncta nitent, dise Marianische Strasse wird mit so vil Stern-als Tugenden beleuchtet / welche die Stern selbsten in ihrer Anzahl / vnd Mänge erraichen / oder gar übertreffen / krafft jenes bekanten Verß: Tot tibi sunt dotes, Virgo, quot sidera cœlo, mit wievil Stern der Himmel b'leucht / mit so vil Tugendn Maria ist b'reicht.

In c. 4. Cant.

IX. Ob dem neundten Schildt ersihe ich eine Jungfräuliche Bildnuß in Mitte einer Stadt stehend / mit der Uberschrifft: Hac spoliata peribit, wann die Stadt dise Jungfräuliche Bildnuß verliehret / alsdann wird sie zu Grund gehen. Bey denen Trojanern ware die Göttin Minerva / oder der Weißheit / in höchsten Ehren / vnd Ansehen: sie hatten beynebens ein Prophezeyung: Hac spoliata peribit, daß ihre Stadt alsdann zu Grund gehen wurde / wann sie diser Bildnuß solten beraubet werden: wie nachgehends auch also geschehen ist.

Hac spoliata peribit, ach wie vil der schönsten Stådt / ja Länder / vnd Königreich der Christenheit seyn zerstörret worden / als sie Mariam / nicht zwar die Göttin / wohl aber den Sitz der Weißheit / vnnd disen vesten Thurn David verlohren haben? Rede du verdorrtes Egypten! Rede du verwüstes Palestina! rede du vnder dem Türckischen Joch kläglich seufftzendes / vnd vormahlens Edles Griechen-Land / wann du anders vor Thränen reden kanst! Quid enim, ruffet Bernardus / potéstne Filius aut repellere, aut sustinere repulsam? Wie? kan auch der Sohn seiner Mutter etwas abschlagen / oder eine Verwaigerung gedulden? Neutrum planè; dixit enim Angelus: Invenisti gratiam apud Deum, keines auß beyden / dann der Engel hat gesprochen: Du hast Gnad bey GOtt gefunden. Gehet demnach / nach Mainung Bernardi / niemand zu Grund / er habe sich dann vorhero Mariæ Schutz / vnd Schirm beraubet.

Serm. 2. de Virg.

Luc. 2.

X. Der Zehendte Schildt bildet einen gegen dem Himmel allein gerichten / vnd von vns also genannten Paradeyß-Vogl vor / mit dem Merck-Zeichen: neque corpore terram, ich berühre auch

mit

mit dem Leyb selbsten die Erden nicht. Grosse Mutter GOttes/ dein heiligiste Seel ist in deiner Himmelfarth nicht allein weith über die Erden/weith über den Lufft/weith über das Elementarische Feur/ weith über die siben Planeten-Himmel/weith über das Firmament/ weith über alle Heiligen GOttes/ weith über die H.H. Jungfrauen / weith über die H.H. Beichtiger / weith über die H.H. Martyrer/ weith über die H.H. Apostel / weith über die H.H. Propheten / weith über die H.H. Patriarchen / weith über die H.H. Engel / Ertz-Engel / vnnd Herrschafften / weith über die H.H. Gewälther / Fürstenthumber / vnd Kräfften / weith über die Thronen/ Cherubin- vnnd Seraphinen erhoben worden / deren Königin dich mein H. Vatter Augustinus/ vnd mit jhme die gesambte Kirchen billich benambset. Was sage ich von deiner gebenedeytisten Seel / O Mutter alles Trosts: neque corpore terram, dein reinister Leib selbsten hat alle erst-ernannte höchstens von GOtt geadlete Geschöpff hoch überstigen / in deme selber in deiner Himmelfarth mit deiner geheiligten Seel dahin erhöhet worden. Cùm enim esset animatum cœlum, gibet dessen ein Ursach dein geliebtister Diener Joannes Damascenus, in cœlestibus tabernaculis collocatur, dann weilen dein Leib ein lebhaffter Himmel ware/so gebührete es sich/daß er auch mit deiner außerwehltisten Seel in die Himmlische Tabernackel versetzet wurde.

Sermone de Assumpt.

Orat. 2. de dormit. B. V.

Die Natur-Verständige beobachten/ vnd beweisen durch die Erfahrung/ wann man ein außgehöltes Rohr in das Wasser stosset/ vnd also darauß den Lufft von Oben hero an sich ziehet / daß alsdann auch das Wasser wider ihr natürliche Schwäre über sich/ vnd in die Höhe gezogen werde. GOttes Hand formmete nach erschaffner Welt den Adam auß vnser allgemeinen Mutter der Erden. Er ware aber Anfangs nichts als ein schwärer/ vnnd vnbeweglicher Erd-Klotz: Et inspiravit in faciem ejus spiraculum vitæ, & factus est homo in animam viventem. GOtt aber hat jhme den Lebens-Geist eingeblasen / vnd der Mensch ist ein lebende Seel worden. Ist demnach in disem Verstand vnser Seel gleichsamb ein Lufft/ vnd Athem GOttes. Auß welchem erfolget/ daß sehr vil der Heiligen GOttes/ wann sie der Seelen nach von GOtt zu sich gezogen/ vnd entzucket worden / auch mit dem Leib dahin / vnd in die Höhe gefolget seyn. Wer solle sich nun verwunderen/ als der Göttliche Mund seinen Athem vnd Lufft/ ich verstehe die vollkommniste Seel Mariæ / zu sich in den Himmel gezogen/ daß auch

Gen. c. 2.

deren allerreinister Leyb mit dahin erhoben/ unnd erhöhet worden?

XI. Der eilffte Schild ist mit einem vilfärbigen Regenbogen gezieret/ warauß zu lesen: Infima summis fœdere jungo, ich versöhne das Obrist mit dem Undristen; den Himmel mit der Erden; GOtt mit dem Menschen. Die Philosophi glauben/ daß der Regenbogen ein gantz thauige Matery seye / dannenhero sie selben die Himmels-Zäher zu benambsen pflegen. Wann nun die Sonne ihre feurige Strallen in dise Himmels-Zäher würffet / alsdann wird jener schöner Himmels-Circul gestaltet/ und die Zäher in eine vergnügliche Ergetzlichkeit verwendet. Einen solchen Regenbogen nennet der H. Bonaventura Mariam die Mutter der Gnaden / dann wann ihr ergrimmeter Sohn seine feurige Strallen/und Rach-Pfeil wider die Sünder ergreiffet/ selbe aber in die Zäher/ und Vorbitt Mariæ fallen: Signum fœderis inter me, & inter terram, da kommet alsobalden ein ergetzlicher Himmel- und Versöhnungs-Bogen hervor zwischen GOtt/ und dem Menschen. Pete Mater mea, ruffet Salomon in der Persohn Christi/ neque enim fas est, ut avertam faciem tuam, begehre/ mein Mutter/ weil es sich nicht gebühret/ daß ich dein Angesicht betrübe.

L. de Laud. B. V.

Gen. c. 9.

R. 3. c. 2.

XII. Schließlichen kommet auch der zwölffte/ und dermahlens letzte Schildt an unserem Marianischen Thurn David hervor/ in welchem ein in die fünff Zonas, oder Welt-Gürtlen abgetheilter Globus Terrestris, oder Erd-Kugel vorgestellet wird/ mit dem Sinnbild: Omnia cingo, ich umbgirte alles/ gestalten durch dise also von denen Mathematicis benambste Zonas, oder Gürtlen der Umbkrayß deß gantzen Erdbodens eingeschlossen und entschaiden wird. Dise Sinnschrifft gibet mir Anlaß/ endlichen zur Marianischen Gürtl/ und heutigen Tags in disem würdigen Gotts-Hauß einzuführenden H. Ertz-Bruderschafft Mariæ von Trost/ und der H. Mutter Monica zu schreitten. Omnia cingo, ich finde dise Umbgürtung/ und deren Gewonheit von fünff Welt-Zeiten gleich jenen fünff Zonis, oder Welt-Gürtlen. Zu Zeiten deß Adams selbsten: Zu Zeiten deß Moysis: Zu Zeiten der Propheten: Zu Zeiten Christi/ und von dannen an biß auff unsere Zeiten. Ich schreitte zu jedem sonderbar.

1. Von dem Adam lese ich: fecit quoque Adæ, & uxori ejus tunicas pelliceas, & induit eos, GOtt machete dem Adam/

;c.3.

wie

wie auch seinem Weib / Röck / vnd Kleyder von Fehlen der Thier / vnd beklevdet sie mit selben. Mein H. Vatter Augustinus bemercket / daß er sie mit gleichen Gürtlen auß Leder / oder Fehlen / zu einem Zeichen ihrer könfftigen Sterblichkeit / vmbgürtet habe.

In loc. cit.

2. Dem Moysi befahle GOtt / daß Aaron sein Priesterliches Kleyd Zeit wehrenden Gottsdienst vmbgürtet halten solte. Welche Gürtel / wie Josephus beglaubet / sehr brait / vnd lang / also daß sie nit allein den Leib zweyfach vmbgeben / sondern auch vornen hero biß auff die Füß gelanget. Er muste widerumben auß eben disem Göttlichen Befelch ein andere Gürtl über die jnnere Kleyder tragen / wardurch GOtt die zweyfache Liebe gegen GOtt nemblichen / vnd dem Nechsten; Wie nicht minder die Zusammenhaltung so wohl seiner eignen / als deß Volcks Tugenden entwerffen wollen / wie Origenes vorgibet. Auff ein nicht vngleiche Weiß musten alle andere Priester / vnd Leviten vor GOtt zur Opffers-Zeit erscheinen.

Exod. cap. 28.

Hom. 6. in Levit.

3. Von denen Propheten / daß selbe Gürtlen / vnd zwar auß Leder geformet / vmb jhren Leyb getragen / ist ein helle Zeugnuß in den Bücheren der Königen zu sehen. Dann als Ochozias der König in Jsrael erkrancket / vnd eine Gesandschafft derentwegen an den Abgott in Accaron abgeordnet / mit Befelch: Ite, consulite Beelzebub, Deum Accaron, utrum vivere queam de infirmitate mea hac? Gehet hin / fraget den Beelzebub / einen GOtt Accaron / ob ich von diser meiner Kranckheit genesen werde? da begegnete jhnen der grosse Prophet Elias / jhnen sehr scharff verweisend / daß sie einen Abgott zu Rath ziehen wolten: Quamobrem hæc dicit Dominus: de lectulo, super quem ascendisti, non descendes, sed morte morieris, derowegen saget der HErr: du wirst von deinem Bethlein nicht mehr auffstehen / sondern deß Todts sterben. Als nun die Gesandten solches dem König hinderbracht / wurde er billich hierab bestürtzet / vnd fragte: cujus figuræ, & habitûs est vir ille, qui occurrit vobis, & locutus est verba hæc? Wie ware jener Mann gestaltet / vnd bekleydet / der euch begegnet / vnd dise Wort außgesprochen? At illi dixerunt: vir pilosus, & Zonâ pelliceâ accinctus renibus, vnd sie gaben zur Antwort: ein Mann von vilen Haaren / vnd mit einer Ledern Gürtl vmblendet. Der König hatte an der eintzigen Gürtl ein gnugsambes Kenn- vnd Merckzeichen / vnd ruffete ohne Verzug: Elias Thesbites est, diser ist der Prophet GOttes / Elias der Theßbiter. Eben dises finde ich auch von dem letzten

Reg. 4. c. 1.

l. c.

l. c.

deß Alten/ vnd Ersten Propheten deß Neuen Testaments/ nemblichen von Joanne dem Tauffer: Erat Joannes vestitus pilis cameli, & Zona pellicea circa lumbos ejus, Joannes ward beklevdet mit Camel-Haaren/ vnd truge vmb seine Lende ein Gürtel auß Leder. Auß erwehnter Ursach ersagte Gürtl von dem gelehrten Lezana nicht vnbillich die Prophetische Gürtl genennet wird.

Mar. c. 1.

Annal. Relig.

4. Christus vnser Heyland vmbgürtete nicht allein seinen Allerheiligisten Leib/ als er auff diser Erden gewandlet: Sint lumbi vestri præcincti, sondern befahle solches auch allen seinen Jüngeren nachzuüben. Lucas Burgensis vermainet/ er habe sein Gürtl in seinem Leyden Mariæ seiner werthisten Mutter zu einem Liebs-Angedencken hinderlassen. Ja er erschine auch nach seiner glorreichen Himmelfahrt mit einer guldinen Gürtl vmbgürtet Joanni seinem geliebten Jünger.

Lu. c. 12.

Serm 1. de veste inconsutil.

Apoc. c. 1.

5. Von Maria der Mutter deß Trosts bezeuget Aloysius Novarini: Zonâ pectus suum divinissimum cinxisse Virginem, non est quod vocetur in dubium, ut prisci ævi pietas fidem adstruit, daß Maria ihr Göttlichistes Hertz/ wie er es nennet/ mit einer Gürtl vmbbunden/ solte von keinem Menschen gezweifflet werden/ warzue die Frombkeit der alten Zeiten zur Zeugnuß stehet. Nicephorus Callistus erzehlet in seiner Griechischen Kirchen-Histori/ daß schon vmb das Jahr Christi 450. eine von Jerusalem dahin überbrachte Gürtl Mariæ võ der H. Kayserin Pulcheria zu Constantinopel seye mit einem herzlichem Tempel beehrt worden: In hoc veluti thesaurum Dei Genitricis Zonam deposuit, in disen Tempel/ dene sie von Mariæ Grab benennen lassen/ hat sie die Gürtl der GOttes Gebärerin/ als einen sonderbahren Schatz/ beygesetzet: venerandam, & sacram Dei Matris Zonam in ipso sanctioris mensæ tumulo reposuit, vnnd zwar in die Hölle deß H. Altars selbsten.

Lect. sacr. cap. 9.

L. 14. & 15. c. 14. & 49.

Von diser Marianischen Gürtel seyn bey Surio zwey vortreffliche zu Constantinopel gehaltne Lob-Predigen zu sehen/ eine deß H. Patriarchen Germani/ in welcher er vnder anderen vermeldet: O Zona, quæ ijs, qui ad te confugiunt, das lumborum quidem mortificationem ad vitia, animi autem fortitudinem ad virtutum operationem. O Gürtl/ die du allen den jenigen/ welche zu dir ihr Zuflucht nemmen/ die Abtödtung der Lende gegen denen Lasteren/ herentgegen aber die Stärcke deß Gemüts/ die Tugenden zu würcken/ ertheilest: O Zona veneranda, quæ tuam civitatem cir-

Die 31. Augusti.

l. c.

l. c.

circumdas, & contines, & conservas à Barbarica illæsam incursione, O Ehrwürdige Gürtl / die du dein Stadt vmbgibest / vnnd einschliessest / auch vor allem Barbarischen Anfahl beschützest! O Zona pretiosa, quæ Deum Verbum, cùm esset in utero, involvisti, & curationum benedictionem affatim illic hausisti, O kostbahre Gürtl / die du das Wort GOttes / als selbes in dem Jungfräulichen Leib ruhete / vmbfangen / vnnd von dannen hero die Gnad der Heylmachungen überhäuffig geschöpffet hast! Die andere ist deß H. Euthichij / eines Mönchs / mit fast gleichen Lobs-Sprüchen gezieret. Petrus Venerabilis bemercket / daß die Griechen die Erfindung diser H. Marianischen Gürtl jährlich den 2. Augusti; deren Vberbringung von Jerusalem / nemblich nach Constantinopel / den 2. Hew-Monats-Tag; die Beysetzung aber / welche nemblichen von der H. Kayserin Pulcheria beschehen / den 31. Augusti sehr herz vnd feyrlich begangen haben.

l. c.

l. c. apud Sur.

In Calend. Græc.

Dem Eyffer der Griechen ist in dem Jahr Christi 1141. die Stadt Prato in Italien / vnd bald hierauff die Stadt Palermo in Sicilien nachgefolget / allwo ingleichen Marianische Gürtlen verehret werden. Die zu Palermo wird in vnser Ordens-Kirchen gesehen / welche Maria selbsten einer krancken Frauen vom Himmel gebracht / vnd sie also gesund gemachet. Etliche Particl / vnd Reliquien von selben werden gezeiget in dem grossen Schatz bey S. Marco zu Venedig / mit Griechischen Buchstaben gezeichnet; bey S. Maria Major zu Rom; bey S. Barnabas zu Meyland; zu Claremont in Franckreich; auff dem H. Berg Andex in vnserem Bayrland / von der Griechischen Kayserin Maria / einer gebornen Gräffin von Andechs / dahin gesandet; vnd zu Londen bey S. Paulo / ehe Engelland den Glauben / vnd mit selbem die Verehrung Mariæ geänderet hat.

Torrelli Centur. 5.

Dem Exempel Christi / Mariæ / der H. H. Apostlen / vnd anderer Jünger der ersten Kirchen seyn auch die H. H. Martyrer / welche sich / nach Zeugnuß Tertulliani mit Vmbgürtung jhrer Lenden zur Martyr-Cron beraitet / nachgefolget: Wie nicht minder / nach deme die Kirchen ihre Ruhe erworben / die H. H. Mönch vnder dem grossen Antonio in Egyptẽ / auch vnder dem H. Hilarione in Palestina / wie Basilius der Grosse / vnd vnser Seeliger Simon de Cassia bezeugen; die alle sammentlich jhre Lende / vnd zwar mit auß Leder gemachten Gürtlen vmbgeben / denen noch heutiges Tags die äl-

Ep. 79.

ältere Mönchs-Orden / als Mariæ von dem Berg Carmelo vnder anderen / auch vnser Orden beständig hierinfahls nachfolgen.

Als schließlichen in dem Jahr vnser Erlösung 1446. der H. Nicolaus von Tolentin von Eugenio IV. in die Zahl der Heiligen GOttes einverleibet / vnd vilgemelte Gürtl von vnderschidlichen Stands-Persohnẽ / bevorab zu Bononien in Italien / sehr andächtig getragen / vnnd verehret worden / haben höchst-gedachte Päbstliche Heiligkeit ein H. Ertz-Bruderschafft vnder dem Titl / vnd Anruffung etlicher Heiligen vnseres Ordens / als der H. Mutter Monicæ / deß H. Vatters Augustini / vnd deß H. Nicolai von Tolentin auffgerichtet / welche hernach der jenigen Mariæ von Trost zu Bononien in vnser Kirchen / deren Bildnuß jhr in disem würdigen Gotts-Hauß vor Augen sehet / einverleibet worden / deren Brüder / vnd Schwestern zur Vnderschaidung anderer H.H. Ertz-Bruderschafften eine auß Leder geformte Gürtl / auß oben beygebrachten Ursachen / zu tragen pflegen. Solche Ertz-Bruderschafft hat Eugenius IV. mit grossen Schätzen / Gnad- vnd Ablassen bereichet / die nachgehends von vnderschidlichen Römischen Päbsten / sonderbahr aber von Clemente VII. Gregorio XIII. vnd XV. auch endlichen von Clemente X. Zu ewigen Zeiten bestättiget / häuffig vermehret / vnd von jhro anjetzo Regierenden Päbstl. Heiligkeit Innocentio XI. vnwiderruffen zu seyn erkläret worden durch ein hierüber ergangnes Special Decret: cùm Summarium, &c.

l. c.

XIII. Turris David ædificata est cum propugnaculis: mille clypei pendent ex ea, & omnis armatura fortium, der Thurn David ist mit Brust-Wehren / vnd Pollwercken erbauet: Tausend Schildt hangen an selbem / auß denen wir allein zwölff beraits erwogen / schätze nun nöthig zu seyn / auch dessen Pollwerck zu betrachten. Hailgrinus bey Cornelio à Lapide verstehet durch den Thurn David mit der allgemainen Kirchen Mariam: Propugnacula hujus turris sunt virtutes, gratiæ, & prærogativæ, quibus peccatores protegit, durch die Pollwerck / Wall / vnd Brustwehrn aber dero Tugenden / Gnaden / vnd Befreyungen / mit welchen sie vns Sünder beschützet. Vnder dise Gnaden seyn billich die grosse Schätz / Indulgentz / vnd Abläß jhrer anheut allhier eingeführten H. Ertz-Bruderschafft zu zehlen / nimme derowegen auß disem Marianischen Thurn zwölff derselben / gleich denen zwölff Schilden / als

In cap. 4. Cant.